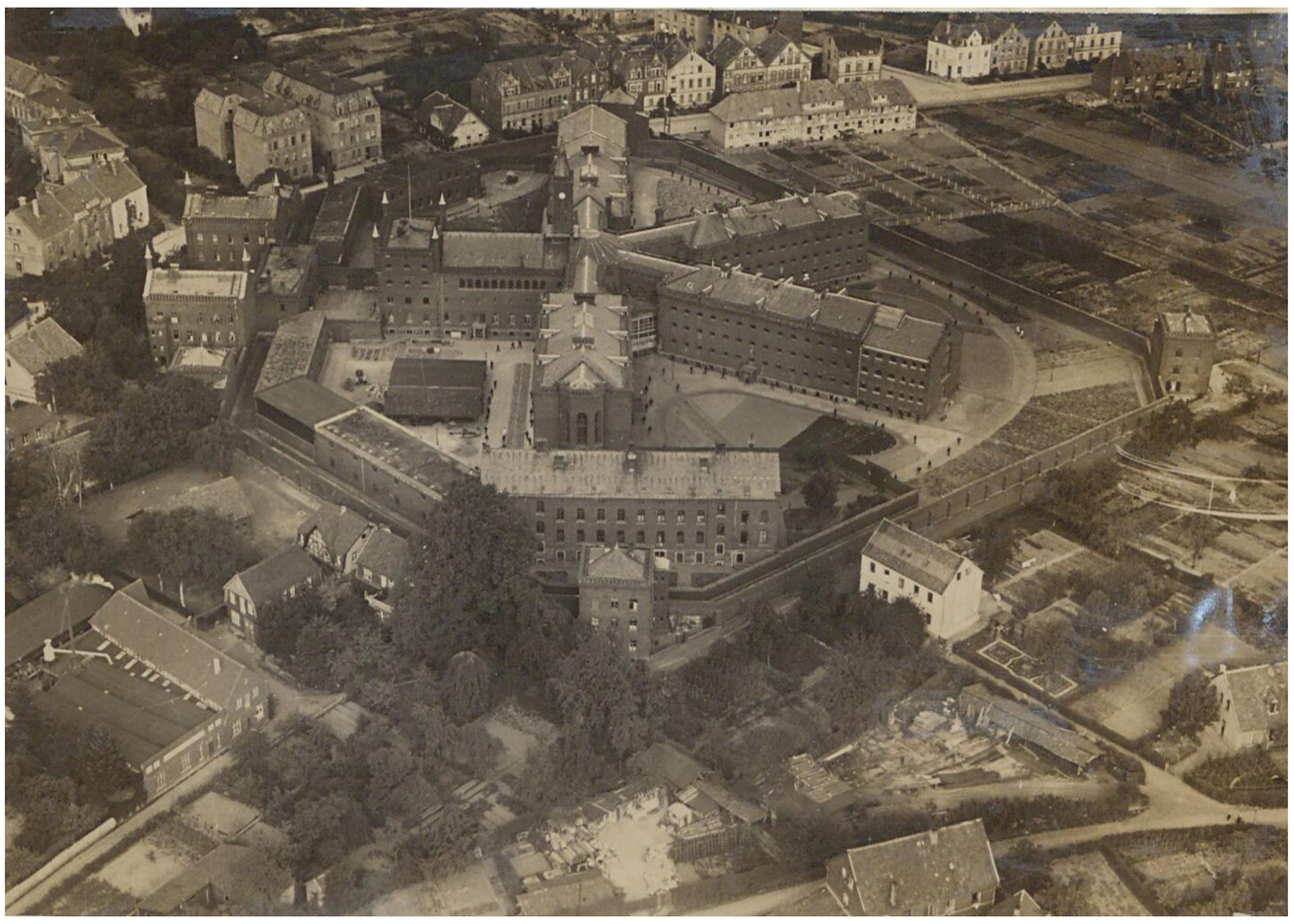
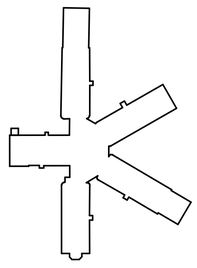
01 DENKMAL & ARCHITEKTUR



Die JVA Münster auf einer Luftaufnahme im Herbst 1923
Foto: © Stadtarchiv Münster, Dok-Müller, Bd. II, S. 517

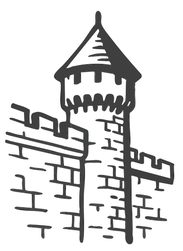


PANOPTIKUM-GRUNDRISS

Die vier Zellenflügel und der Verwaltungsflügel sind rund um das zentrale Panoptikum angeordnet.

TRANSPARENZ INNEN

Von der Zentrale des panoptischen Systems lassen sich alle Zellenflügel vollständig einsehen.



WEHRHAFTIGKEIT

Robuste Mauern, kleine Fenster und Türme geben der Anlage eine festungsartige Erscheinung.

EIN KURZPRORTRÄT DES DENKMALS

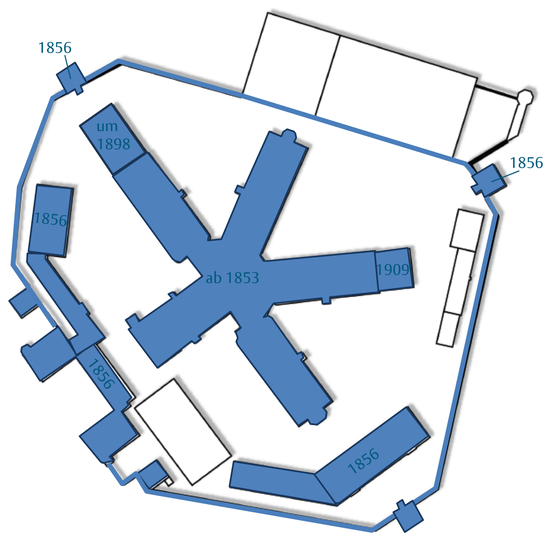
Das Gefängnis in Münster gehört zu den ältesten noch erhaltenen Justizvollzugsanstalten der BRD aus preußischer Zeit. Ursprünglich unter dem Namen „Neues Zuchthaus“ bekannt, wurde es ab 1845 nach Plänen des Oberbaurats Carl Ferdinand Busse von der Oberbaudeputation in Berlin als „Isolier-Strafanstalt zu Münster“ errichtet. Nach achtjähriger Bauzeit erfolgte 1853 die erste Belegung mit Gefangenen. Bereits kurze Zeit später kamen Erweiterungsbauten hinzu; zwischen 1919 und 1932 wurden zudem mehrere Umbauten vorgenommen. In den 1950er bis 1980er Jahren wurde ein im Krieg beschädigter Flügel wieder aufgebaut, außerdem entstanden auf dem Gelände zusätzliche Gebäude, darunter Werkstätten und eine Küche.

Warum ist die JVA Münster von hoher historischer und städtebaulicher Bedeutung? Sie gehört zu einer Reihe preußischer Staatsbauten, die im Verlauf des 19./20. Jahrhunderts in zunehmendem Maße das städtebauliche Gefüge Münsters bestimmten. Heute zählt sie zu den prägenden Elementen im Münsteraner Stadtbild. Darüber hinaus gilt sie als eines der wichtigsten profanen Denkmäler der Stadt. Mit ihrem Status als ältestes noch erhaltenes Gefängnis Preußens setzt sie auch überregional ein Zeichen in der Architekturgeschichte.

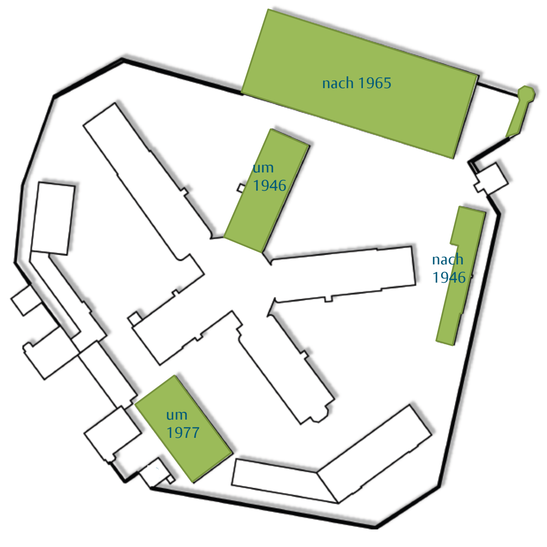
Quelle: Landschaftsverband Westfalen-Lippe, prasentation-denkmal-jva_2014.pdf

§ 8 ABS. 1 DENKMALSCHUTZGESETZ

„Baudenkmäler sollen möglichst entsprechend ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung genutzt werden. Können Baudenkmäler nicht mehr entsprechend ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung genutzt werden, sollen die Eigentümerin oder der Eigentümer sowie die sonstigen Nutzungsberechtigten eine der ursprünglichen gleiche oder gleichwertige Nutzung anstreben. Soweit dies nicht möglich ist, **soll eine Nutzung gewählt werden, die eine möglichst weitgehende Erhaltung der denkmalwerten Substanz auf Dauer gewährleistet**.“



Bauliche Entwicklungen bis 1920



Bauliche Entwicklungen 1920 - Heute

ZEITSTRAHL:

1853/55 – Errichtung
Die heutige JVA wurde im preußischen Rundbogenstil errichtet, als sternförmiger Zellenbau nach dem Panoptikum-Prinzip. Sie gilt als typisches Beispiel für Gefängnisarchitektur des 19. Jahrhunderts.

Inbetriebnahme – 1856
Nach rund zwei Jahren Bauzeit nahm die Anstalt ihren Betrieb auf. Die sternförmige Anordnung ermöglichte eine zentrale Überwachung aller Zellentrakte.

1945 – Kriegszerstörung
Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Anstalt teilweise beschädigt, u.a. der Zellentrakt Flügel B wurde durch Bombenangriffe zerstört. Die historische Bausubstanz blieb jedoch weitgehend erhalten.

Wiederaufbau – 1950/70
Nach dem Krieg wurde die JVA wiederaufgebaut und modernisiert u. a. mit einem neuen Zellentrakt, Küche, Werkstätten und einer Krankenstation. Ab 1971 kamen ein Pädagogisches Zentrum und erste Reformen im Strafvollzug hinzu.

1984 – Baudenkmalstatus
Die JVA Münster wurde offiziell unter Denkmalschutz gestellt - aufgrund ihres architekturgeschichtlichen Werts als eines der ältesten preußischen Panoptikum-Gefängnisse Deutschlands.

Sanierung – 2009/16
Aufgrund der eingeschränkten Möglichkeiten, das denkmalgeschützte Gebäude für zeitgemäße Haftbedingungen wirtschaftlich zu sanieren, wurde der Neubau außerhalb Münsters beschlossen.

2022 – Baubeginn Wolbeck
Der moderne Neubau in Wolbeck entsteht mit zeitgemäßen Sicherheits- und Haftstandards. Die Fertigstellung ist aktuell für 2026/2027 geplant.